

# Beschreibung zum Studiengang Magister Psychotherapiewissenschaft

Stand: SS 2013

## 1. Studienziel

Das Magisterstudium der Psychotherapiewissenschaft baut auf dem Bakkalaureatsstudiengang auf und dient der vertiefenden Aneignung von Theorie, Methodik und Geschichte der Psychotherapie, der allgemeinen und methodenspezifischen Krankheitslehre, Diagnosen und Verläufen von Störungsbildern und deren Behandlungskonzepten. Detaillierte Kenntnisse werden aus Grundlagenwissenschaften über Psychobiologie, sozialwissenschaftliche und sozialphilosophische Themen vermittelt. Theoretische und klinische Theorien in der vom Studierenden bereits im Bakkalaureatsstudiengang gewählten Psychotherapieschule werden vertieft und detailliert bearbeitet.

Die Orientierung an den Therapieschulen ergibt sich aus dem derzeitigen Stand der Psychotherapiewissenschaft sowie aus der derzeitigen gesetzlichen Zulassungsregelung in Österreich.

Ein essentieller Anteil des Studiums gilt der Psychotherapieforschung. Um sowohl empirische Forschung interpretieren, vergleichen aber auch selbständig Fragestellungen entwerfen und ihnen nachgehen zu können, ist differenziertes Wissen nötig. Es werden daher die theoretischen Grundkenntnisse in Methodenlehre vertieft und auch praktisch geübt.

Einen wichtigen Stellenwert hat die praktische Anwendung des theoretisch erworbenen Wissens. Der Studiengang sieht deshalb Praktika vor, die zum Teil extern aber auch intern zu absolvieren sind und begleitend reflektiert werden. Um die nötige psychotherapeutische Haltung zu erwerben, sieht der Studiengang verpflichtend Persönlichkeitsbildung vor.

Für einen unmittelbar anschließenden Übergang vom Bakkalaureatsstudium in das aufbauende Magisterstudium ist im Grundstudium der Vertiefungszweig Psychotherapeutische Methode zu wählen. Eine Fortsetzung des Studium im Aufbaustudium ist den Bakkalaureatsabsolventen mit Zweig psychosoziale Beratung und Intervention möglich, sie müssen zuvor aber einige Lehrveranstaltungen des fünften und sechsten Semesters des Grundstudiums nachholen.

### Studiendauer

Die Dauer des Studiums beträgt 4 Semester einschließlich der für die Abfassung der Magisterarbeit vorgesehenen Zeit. Der Magister-Studiengang PTW kann trotz Fehlens des Abschlusses des Bakkalaureats-Studienganges begonnen werden. Das Bakkalaureat ist jedoch spätestens bis zum Ende des 2. Semesters des Magisteriums abzuschließen. Sollte es Ihnen aus diversen Gründen nicht möglich sein rechtzeitig abzuschließen,

können Sie zwar die Lehrveranstaltungen des Wahlpflichtfaches weiter absolvieren (SE=Seminar, MPE=Methodenspezifische Persönlichkeitsentwicklung, PRS=Praktikum- und Praxisreflexionen), jedoch die Prüfungen zu den methodenübergreifenden LVs (VO=Vorlesung) können Sie erst mit dem endgültigen Abschluss des Bakkalaureats ablegen. Zwischen dem Bakkalaureats- und Magister-Abschluss müssen mindestens zwei Semester liegen.

### **Akademischer Grad**

An Absolventinnen und Absolventen des Magisterstudiums wird der akademische Grad Magistra/Magister der Psychotherapiewissenschaft verliehen.

## **2. Zulassung**

### **Zulassungsbedingungen**

Voraussetzungen für die Zulassung zum Magisterstudium sind:

- Der Abschluss des Grundstudiums an der Privatuniversität oder eines gleichwertigen und fachlich einschlägigen akademischen in- oder ausländischen Studiums.
- Mit einem einschlägigen Bakkalaureatsabschluss oder einem Abschluss eines verwandten Diplomstudiums ist der Einstieg in das Magisterstudium PTW nach Erfüllung der von der SFU geforderten Auflagen möglich.  
Der Bakkalaureatsabschluss BA pth. wird in diesem Falle nicht verliehen, außer es wird eine entsprechende Bakkalaureatsarbeit verfasst und eine Abschlussprüfung absolviert.  
Über die Gleichwertigkeit und fachliche Einschlägigkeit entscheidet die Studienkommission.  
Die Durchführung von Aufnahmegesprächen bei zwei Mitgliedern des Lehrkörpers des Magisteriums und die Teilnahme an einem Auswahlseminar. Ziel der Gespräche ist die Information der Studierenden über die Anforderungen und die Feststellung der Eignung des Studierenden für Studium und Berufsausübung.

## **3. Studienplan**

### **A) Theoretische Themenschwerpunkte**

#### **A1) Theorie aus Grundlagenwissenschaften**

Es soll der aktuelle Stand der Forschung auf dem Gebiet der Psychologie, der Psychoneuroimmunologie vermittelt werden ebenso differenziertes psychiatrisches und psychologisches Wissen. Sozialwissenschaftliche und sozialphilosophische Themen werden mit den Studierenden bearbeitet.

Zugehörige Module:

- Theorie aus Grundlagenwissenschaften

## **A2) Theoretische Konzepte in der Psychotherapie**

Es geht hier um die vertiefte Auseinandersetzung mit methodenspezifischen Konzepten und Theorien. Dieser Themenschwerpunkt soll detaillierte Kenntnisse über psychotherapeutische Persönlichkeitstheorien, die Krankheitslehre sowohl aus der Sicht der jeweiligen Methode als auch differenziell methodenübergreifend vermitteln. Krankheitsbilder werden im gesellschaftlichen Gesamtkontext betrachtet.

Zugehörige Module:

- Theoretische Konzepte in der Psychotherapie

## **A3) Klinische Konzepte in der Psychotherapie**

Dieser Themenschwerpunkt befasst sich mit den Konzepten klinischer Anwendung psychotherapeutischer Strategien und Techniken, Behandlungsplänen und eingehend mit psychotherapeutischer Diagnostik und Begutachtung.

Zugehörige Module:

- Klinische Konzepte in der Psychotherapie

## **A4) Methodenlehre**

Um ausreichende Kompetenz zu erwerben, empirische Fragestellungen entwerfen, verfolgen und interpretieren zu können, werden vertiefte Kenntnisse in qualitativer und quantitativer Forschung vermittelt, sowie vergleichende Psychotherapieforschung und wissenschaftliches Arbeiten. Ein essentieller Anteil des Studiums gilt der Psychotherapieforschung. Es werden daher die theoretischen Grundkenntnisse in Methodenlehre vertieft und auch praktisch geübt beispielsweise an Hand von Videoanalysen. Ebenso besteht für die Studierenden die Möglichkeit, an laufenden Projekten der Forschungsgruppen der Privatuniversität mitzuarbeiten.

Zugehörige Module:

- Methodenlehre

## **B) Praxisbezogene Themenschwerpunkte**

### **B1) Zur Persönlichkeitsentwicklung:**

Ein wichtiger Bestandteil des Studienganges ist die Persönlichkeitsentwicklung, die zur Entwicklung der erforderlichen psychotherapeutischen Haltung notwendig ist. Die Lehrveranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung finden zum Teil in der Gruppe statt, ein Teil erfolgt im Einzelsetting extern. Das Ausmaß der Gruppenerfahrung, sowie internen und externen Veranstaltungen wird von den Lehrenden der jeweiligen psychotherapeutischen Schule festgelegt.

Generell gilt: Persönlichkeitsentwicklung ist bei anderen Lehrenden zu absolvieren als die übrigen Fächer, um eine Zusatzabhängigkeit aufgrund von Leistungsanforderungen auszuschließen.

Zugehöriges Modul:

- Persönlichkeitsentwicklung

## **B2) Zur klinischen Anwendung von Psychotherapie – zum Erwerb und zur Erprobung praktischer Kenntnisse.**

Ein Teil des im Studienplan vorgeschriebenen Praktikums ist extern in einer ambulanten oder stationären psychiatrischen Einrichtung zu absolvieren.

Die Anforderungen an die Praktikumsseinrichtung ergeben sich aus den Lehrinhalten und dem Lehrziel der Veranstaltung:

Lehrinhalte und Lehrziel:

- Kennenlernen der großen psychiatrischen Krankheitsbilder: Psychosen (Schizophrenien und wahnhaftige Störungen), organische Psychosen, Störungen durch psychotrope Substanzen, affektive Störungen, neurotische Störungen, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.
- Teilnehmende Beobachtung bei Visiten, Anamnesengesprächen, Diagnostik und Differenzialdiagnostik
- Teilnahme an Fachkonzilien zur Besprechung der Behandlungspläne
- Mitarbeit bei der Patientendokumentation
- Mitarbeit bei der alltäglichen Teamroutine der Praktikumsseinrichtung

### **Internes Praktikum an der Universitätsambulanz:**

Es soll die Fähigkeit entwickelt werden, das erlernte Wissen und Können auf konkrete Beratungs- und Therapiesituationen zu beziehen und anzuwenden. Dies wird unter wissenschaftlicher Anleitung von Lehrtherapeuten aufbauend in drei Schritten gewährleistet:

- Durch teilnehmende Beobachtung,
- im Rahmen von Co-Therapien
- und zuletzt durch eigenständiges Arbeiten unter Supervision.

Um das theoretisch erworbene Wissen und die praktisch angewandten Kenntnisse einerseits zu evaluieren andererseits die Studierenden in ihrem praktischen Tun anzuleiten und zu korrigieren, finden begleitend Reflexionsveranstaltungen und Praxisseminare statt.

Die psychotherapeutische Ambulanz der SFU ist eine vom Gesundheitsministerium anerkannte Praktikumsstelle sowohl für das Psychotherapeutische Propädeutikum als auch für das Psychotherapeutische Fachspezifikum.

Die notwendigen Praktika können daher an der SFU-Ambulanz absolviert werden (PthG § 3 Abs 2 Z 2 und PthG § 6 Abs 2 Z 2).